

IA2 KjGesundheitsprävention

Antragsteller*in: KjG St. Helena Rheindahlen

Antragstext

661 Die Diözesankonferenz möge beschließen:

662

663 Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist von entscheidender Bedeutung für
664 ihre Entwicklung und ihr Wohlbefinden. Im Kinder- und Jugendverband KjG sehen
665 wir es als unsere Verantwortung, präventive Maßnahmen zu ergreifen, um junge
666 Menschen über die Risiken von Alkohol-, Drogen-, Zucker-, Tabakkonsum sowie über
667 die Bedeutung der psychischen Gesundheit aufzuklären. Dieser Antrag zielt darauf
668 ab, gezielte Programme und Aktivitäten zu entwickeln, die unsere Mitglieder
669 unterstützen und ihnen helfen, gesunde Lebensentscheidungen zu treffen.

670

671 **Ziele des Antrags:**

672 **1. Aufklärung und Sensibilisierung:**

673 • Durchführung von Workshops und Informationsveranstaltungen, die sich mit
674 den Gefahren von Alkohol, Drogen, Rauchen, übermäßigem Zuckerkonsum sowie
675 den Themen psychische Gesundheit und Stressbewältigung befassen.

676 • Entwicklung von Informationsmaterialien, die an unsere Mitglieder verteilt
677 werden können.

678 **2. Präventionsprogramme:**

679 • Implementierung von kreativen Projekten, die die Themen Alkohol, Rauchen,
680 Drogen, übermäßiger Zuckerkonsum und psychische Gesundheit auf
681 ansprechende Weise behandeln.

682 • Förderung von Sport- und Freizeitaktivitäten, die gesunde Alternativen
683 bieten und den Zusammenhalt stärken.

684 **3. Peer-to-Peer-Ansätze:**

685 • Schulung von Gruppenleiter*innen, um den thematischen Anforderungen von

686 Sucht sowie psychischer Gesundheit und Stressbewältigung auf
687 Ferienfreizeiten und Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen
688 gewappnet zu sein.

- 689 • Schulung von Jugendlichen zu Peer-Trainern, die Gleichaltrige über die
690 Risiken von Suchtverhalten aufklären und Unterstützung bieten können.
- 691 • Einrichtung von Gesprächsrunden, in denen Jugendliche offen über ihre
692 Sorgen und Erfahrungen sprechen können.

693 **4. Kooperation mit Fachstellen:**

- 694 • Zusammenarbeit mit Fachleuten und Organisationen, die sich auf
695 Suchtprävention und psychische Gesundheit spezialisiert haben, um
696 qualitativ hochwertige Informationen und Unterstützung anzubieten.

697 **5. Politische Lobbyarbeit:**

698 Wir fordern...

- 699 • das Verbot des Bewerbens von Suchtmitteln im Fernsehen, in sozialen Medien
700 und an analogen und digitalen Werbetafeln (z. B. Bushaltestellen) in der
701 Öffentlichkeit.
- 702 • die Einführung einer Zuckersteuer, um den Zuckerkonsum von Kindern,
703 Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu reduzieren.
- 704 • das Verbot manipulierender Werbung auf Lebensmitteln für Kinder,
705 Jugendliche und junge Erwachsene.
- 706 • ein mitwachsendes Rauchverbot nach englischem/neuseeländischem Vorbild.
- 707 • den Alkoholkonsum erst ab einem Alter von 18 Jahren bzw. 21 Jahren zu
708 legalisieren.
- 709 • den Cannabiskonsum erst ab einem Alter von 21 Jahren zu legalisieren.
- 710 • das strikte Konsumverbot von Alkohol, Drogen und Rauchen im Umkreis von
711 Kinder- und Jugendeinrichtungen (Kita, Schule, Jugendfreizeitstätten,
712 Sportvereine,...)

713 **6. Evaluation und Feedback:**

714 • Regelmäßige Evaluation der durchgeführten Maßnahmen, um deren Wirksamkeit
715 zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

716 • Einholung von Feedback der Teilnehmer*innen, um die Programme
717 kontinuierlich zu verbessern.

718 Finanzierung:

719 Für die Umsetzung dieser Maßnahmen werden Mittel aus dem KjG-DV-Budget sowie
720 durch ggf. externe Förderungen bereitgestellt.

Begründung

721 Vor allem seit der SARS-CoV-2-Pandemie sind die Thematiken rund um Sucht sowie
722 psychischer Gesundheit und Stressbewältigung bei Kindern, Jugendlichen und
723 jungen Erwachsenen Alltag.

724 Um hier als Kinder- und Jugendverband inhaltlich gut aufgestellt zu sein und um
725 die eigenen Ehrenamtler*innen hierdurch in ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen,
726 halten wir einen gesundheitspräventiven Schwerpunkt für essentiell.